



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Ludwig XIV. bis zum Ende der Französischen Revolution

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
----------------------	---

I. Das Zeitalter des Absolutismus in Europa

1. Ludwig XIV. – ein absoluter Herrscher	5
2. Versailles – der Mittelpunkt Frankreichs	23
3. Wie finanzierte Ludwig XIV. seine prunkvolle Herrschaft?	35
4. Ludwig XIV. und seine kriegerische Außenpolitik	49
5. Der Barock – ein Zeitalter der Gegensätze	61
6. Friedrich II. von Preußen – Feldherr, Landesvater, Künstler	79
7. Preußen und Österreich – unversöhnliche Rivalen	99
8. In England verliert König Karl I. Macht und Leben	113
9. Absolutismus – was weißt du noch?	125

II. Aufstrebende Großmächte im Zeitalter des Absolutismus

1. Russlands Aufstieg zur Großmacht unter Zar Peter I.	129
2. Die Aufklärung – das Zeitalter der Vernunft	141
3. Boston Tea Party – Tee fürs Meer	157
4. Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776	167
4. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg	181
6. Aufstrebende Großmächte – was weißt du noch?	191

III. Die Französische Revolution 1789

1. Welche Ursachen hatte die Französische Revolution?	195
2. Wie begann die Französische Revolution?	209
3. Verlauf und Terror der Französischen Revolution	219
4. Die Französische Revolution – was weißt du noch?	237

Text- und Bildnachweis	239
------------------------------	-----

Vorwort

Geschichte als Schulfach vermittelt einerseits Grundwissen, das Orientierung in Raum und Zeit ermöglicht. Und diese Eckdaten sollten tatsächlich auswendig gelernt werden. Andererseits lernen die Schülerinnen und Schüler die historischen Gegebenheiten kritisch zu hinterfragen bzw. zu durchleuchten. Geschichte soll als subjektiver Interpretationsprozess begriffen werden – sie ist oftmals eine Rekonstruktion der Ereignisse.

Schülerinnen und Schüler sollen sich die Standort- und Zeitgebundenheit des Lebens und Denkens bewusst machen, sich mit alternativen Handlungsmöglichkeiten in der Geschichte auseinandersetzen, Perspektiven entwickeln, ihre Urteilsfähigkeit schulen und ihre Zukunft gestalten lernen. Wenn Geschichte in der Schule wenigstens einen Beitrag dazu leisten kann, dass junge Menschen durch die Beschäftigung mit der Vergangenheit sich über ihre Gegenwart verständigen und so zukunftsfähig werden, dann ist viel erreicht.

Natürlich verlangt ein effektiver Geschichtsunterricht bestimmte Kernkompetenzen. Dazu zählen **Fotos** betrachten und prüfen, **Kunstwerke** untersuchen und verstehen, **Denkmäler** anschauen und bewerten, **politische Plakate** untersuchen, **Karten** „lesen“ und auswerten, **Schaubilder** und **Diagramme** erklären, **Karikaturen** betrachten und interpretieren, **Referate** vorbereiten und halten, **Fachliteratur** sowie **Quellen** finden und auswerten, **Erkundungen** planen und durchführen sowie **Poster** erstellen und präsentieren. Diese Kernkompetenzen werden in der Reihe „Kompetent in Geschichte“ besonders berücksichtigt.

Jeder Band ist nach demselben Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Quintessenz der betreffenden Unterrichtseinheit darstellt. Dazu werden noch zahlreiche Materialien wie Porträts historischer Persönlichkeiten, Quellenberichte, Karten, Bilder und Grafiken auch mit Bezügen zur Gegenwart angeboten. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt.

Besonderen Wert wird auf einen motivierenden Einstieg gelegt. Häufig können Sie Bilder einsetzen, die als stummer Impuls an die Tafel (Vergrößerung mindestens auf DIN A3) gehängt bzw., falls Sie diese auf Folie kopieren, an die Wand geworfen werden können und als Sprech Anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits erleichterung, zum anderen die günstige Chance, Schülern Geschichte auf anspruchsvollere Art „schmackhaft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

Ludwig XIV. – der Sonnenkönig

Lerninhalte:

- Kennenlernen wichtiger Lebensdaten und Äußerungen Ludwigs XIV.
- Kenntnis des Begriffs „Absolutismus“
- Wissen um die Rolle der Frauen im Leben von Ludwig XIV.
- Überblick über die Macht des Königs in einem absoluten Staat
- Kritische Beurteilung der Person des Königs

Arbeitsmittel/Medien:

- Arbeitsblätter 1/2/3 mit Lösung (Folien 6/7/8)
- Bilder 1/2/3 für die Tafel: Ludwig XIV./Maria Theresia/Herrschaftssymbol – die Sonne
- Infoblatt 1: Ludwig XIV. – Glanz und Makel seiner Regierungszeit
- Infoblatt 2: Ludwig XIV. – Stationen seines Lebens (Kurzreferat)
- Folie 1: Der „Sonnenkönig“ – Annäherung an den Menschen Ludwig
- Folie 2: Ludwig XIV. – das Zentrum der Macht
- Folie 3: Ludwig XIV. und seine Mätressen
- Folien 4/5: Skandale um Ludwig XIV.
- Videofilm 4210350: Der Sonnenkönig (1996; 15 Minuten; farbig)

Ludwig XIV. – der Sonnenkönig

Tafelbild



Maria Theresia
(1638–1683)

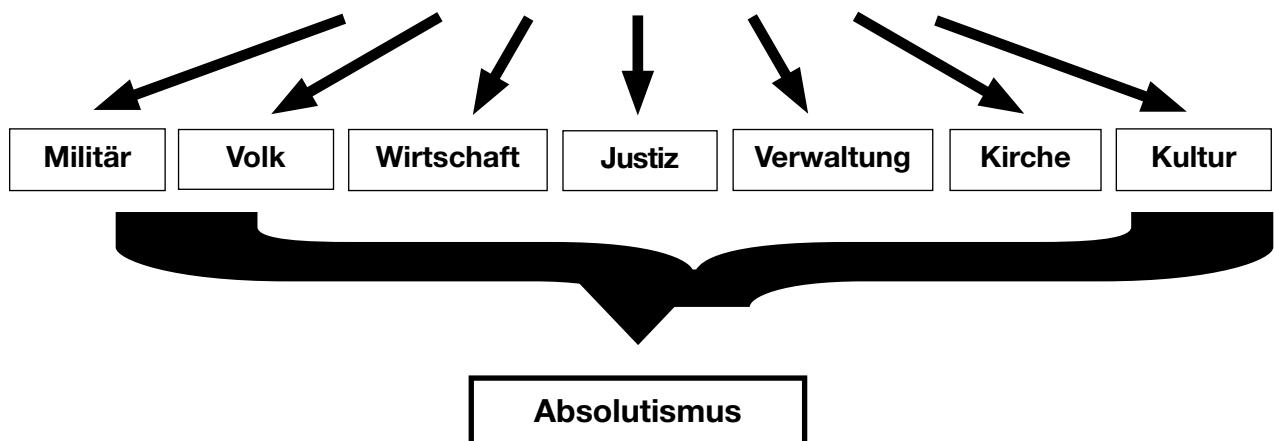


Ludwig XIV.
(1638–1715)



Herrschaftssymbol:
die Sonne

herrscht über



Absolutismus

unumschränkte Herrschaft des Monarchen

Legislative (gesetzgebende Gewalt) + Judikative (richterliche Gewalt) + Exekutive (ausführende Gewalt)

I. Motivation

Stummer Impuls Aussprache Impuls	Tafel Bild 1 (S. 7)	Ludwig XIV.
	Rätsel	L: Wie heißt dieser Mann? Er bestimmte über ein halbes Jahrhundert das Geschehen in Europa und war Vorbild für alle Monarchen dieser Zeit. Er war mit Maria Theresia von Spanien verheiratet.
	Tafel Bild 2 (S. 8)	Maria Theresia von Spanien L: Er baute das prächtigste Schloss der Welt und führte im Verlauf seiner 72-jährigen Regentschaft 30 Kriege. Bekannt wurde er auch durch seine zahlreichen Affären mit Mätressen. Sein Herrschaftssymbol war die Sonne.
	Tafel Bild 3 (S. 10)	Das Herrschaftssymbol Ludwig XIV. – die Sonne
Vermutungen Zielangabe	Tafel	Ludwig XIV. – der Sonnenkönig

II. Begegnung/Erarbeitung

Impuls Vermutungen Erlesen Arbeitsauftrag	Folie 1 (S. 9)	L: Was war Ludwig XIV. für ein Mensch? Der „Sonnenkönig“ – Annäherung an den Menschen Ludwig L: Schreibe Vorzüge und Nachteile der Herrschaft Ludwigs XIV. aus einem Text heraus.
	Infoblatt 1 (S. 11)	Ludwig XIV. – Glanz und Makel seiner Regierungszeit
Partnerarbeit Zusammenfassung Gruppenarbeit	Infoblatt 2 (S. 12)	L: Erstelle ein Kurzreferat zur Person Ludwig XIV. Ludwig XIV. – Stationen seines Lebens
	Folie 2 (S. 13)	L: Es gibt viele Aussprüche Ludwigs XIV., die seine Machtposition belegen. Ludwig XIV. – das Zentrum der Macht
Kurzreferate Impuls	Wortkarten	herrscht über Militär, Volk, Wirtschaft, Justiz, Verwaltung, Kirche, Kultur
Erlesen Schüler ordnen an der Tafel	L zeigt Wortkarte Tafel	Absolutismus unumschränkte Herrschaft des Monarchen

III. Wertung

Impuls Erlesen	Folie 3 (S. 14) Folien 4/5 (S. 15/16)	L: Ludwig XIV. – seine Affären, seine Skandale Ludwig XIV. und seine Mätressen Skandale um Ludwig XIV.
Aussprache Leitfragen		① Wie versucht unser Staat, einen „Sonnenkönig“ zu verhindern? ② Was würdest du in absoluten Regierungssystemen verändern, um die Interessen der Untertanen zu schützen?
Aussprache		

IV. Sicherung

Kontrolle	Arbeitsblätter 1/2 (S. 17/19) Folien 6/7 (S. 18/20)	Ludwig XIV. – der Sonnenkönig (1/2)
Hausaufgabe	Arbeitsblatt 3 (S. 21) Folie 8 (S. 22)	Ludwig XIV. – der Sonnenkönig (3)

V. Zusammenfassung

Querverbindung Deutsch	Videofilm Novelle	Der Sonnenkönig (15 Minuten) E. T. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi
---------------------------	----------------------	---



Ludwig XIV. im Krönungsornat (1638–1715). Gemälde von Hyacinthe Rigaud (1701)



Königin Maria Theresia von Spanien (1638–1683). Gemälde von Charles und Henri Beaubrun (um 1670)

Der „Sonnenkönig“ – Annäherung an den Menschen Ludwig

Er war eher klein, etwa 1,60 Meter groß, und trug deshalb hohe Absätze, um größer zu wirken. Ab 1669 soll er aufgrund einer Krankheit seine Haare verloren haben. Deshalb trug er immer eine Perücke. Ludwig war ein vollendeter Kavalier. Selbst vor Mägden soll er den Hut gezogen haben. Seine wichtigsten Eigenschaften waren wohl eine genaue Menschenkenntnis und ein präzise funktionierender, scharfer Verstand.

Der Preis für Ludwigs Erfolg war unmenschlich hoch, denn Pomp und Etikette verlangten ihm Jahrzehnte eisernste Selbstdisziplin ab. Niemals war er wirklich allein, permanent stand er von allen Seiten unter aufmerksamster Beobachtung. Stets musste er elegant auftreten, schlagfertig und höflich sein, bestens informiert und souverän. Und niemals durfte er eine Schwäche zeigen, niemals im Ballett einen falschen Schritt machen. Ludwig XIV. gelang dieser makellose Auftritt.

Als König unterwarf er sich täglich einem Pensum von rund 16 Stunden, wobei stets die Staatsgeschäfte im Vordergrund standen. Seine Einstellung zu seiner Arbeit was professionell. In Sitzungen soll er niemals ermüdet gewesen sein und auch jedem aufmerksam zugehört haben, der das Wort an ihn richtete. Auch zeichnete ihn enorme Willenskraft aus. So begegnete er Schmerzen und gefährlichen Situationen mit völliger Gelassenheit und Selbstbeherrschung. Selbst dann noch, als ihm zahlreiche Zähne gezogen wurden, er einen entsetzlichen Mundgeruch verbreitete und die Speisen schlürfend hinunterschlang. Mit stoischer Ruhe ertrug er die Schmerzen, als ihm im Mundraum das Gaumensegel entfernt wurde, was zur Folge hatte, dass ihm flüssige Nahrung häufig zur Nase herausfloss.

Im Konsum von Speisen war der König kaum zu übertreffen. Sein Mittagessen bestand z. B. aus vier Tellern verschiedener Suppen, einem Fasan, einem Rebhuhn, einer großen Schüssel Salat, Hammelfleisch mit Knoblauch und Soße, einem Teller Backwaren, Früchten und Marmelade.

Als Liebhaber und Förderer des Hofballetts tanzte er bis zu seinem 30. Lebensjahr ausgesprochen gern in öffentlichen Aufführungen. Er war auch ein guter Reiter, ein vortrefflicher Schütze und liebte die Jagd. Noch mit 75 Jahren konnte er fünf Stunden durchgehend jagen. Das Billiardspiel, Glücksspiele, Schauspiele und besonders die Musik waren weitere Leidenschaften des Königs. Mit zahlreichen Künstlern unterhielt er freundschaftliche Beziehungen, vor allem zu dem

Dichter Molière und zu dem Musiker Jean-Baptiste Lully. Dennoch war Ludwig auch in hohem Maße ein Egozentriker und Egoist, der von einem starken Drang nach Ruhm geleitet wurde. Frauen spielten in seinem Leben eine große Rolle, besonders als Mätressen.

Aber auch seine Familie war ihm wichtig. Besonders seinen Kindern schenkte er große Aufmerksamkeit. Mit Maria Theresia von Spanien war er ab 1660 23 Jahre lang verheiratet. Der Königin gelang es zum Leidwesen Ludwigs nicht, sich zum Mittelpunkt des Hoflebens zu machen, sie galt als ungemein langweilig. Doch sah der König über die Mängel seiner Gattin hinweg, denn ihre ehrliche Liebe zu ihm ehrte ihn sehr. Ludwig hatte in Maria Theresia nicht nur eine Ehefrau, die ihn von Beginn an von Herzen liebte, sondern auch eine tugendhafte Königin, die ihre Rolle als Königin Frankreichs als heilig empfand. Skandale waren von ihr nicht zu erwarten. Ludwig dankte seiner Gattin, indem er gewissenhaft seine ehelichen Pflichten erfüllte und bis zu ihrem Tod das Bett mit ihr teilte. Dennoch verletzte er seine Frau jahrelang und demütigte sie, indem er zum untreuesten aller Ehemänner wurde und seine Gattin mit zahlreichen Mätressen betrog.

Maria Theresia starb 1683 in Versailles an den Folgen eines Abszesses in der Achselhöhle. Da ihr Tod recht überraschend kam, vermutete man, sie sei vergiftet worden. Diese Behauptung ist jedoch haltlos. Durch die damals übliche Behandlung mit Aderlässen wurde Maria Theresias Körper derart geschwächt, dass die Königin diesen Prozeduren schließlich erlag. Auf ihrem Sterbebett soll sie geäußert haben: „Seit ich Königin wurde, bin ich nur einen einzigen Tag glücklich gewesen.“ Aus der Ehe von Maria Theresia und Ludwig XIV. gingen sechs Kinder hervor, von denen nur der älteste Sohn Ludwig (1661–1711) das Erwachsenenalter erreichte. Alle anderen Kinder starben binnen weniger Monate nach ihrer Geburt.

Die Trauer des Königs um seine verstorbene Gattin dauerte indessen nicht sehr lange und er heiratete wahrscheinlich schon zwei Monate später insgeheim die Mätresse Madame de Maintenon. Als der König im Spätsommer mit Wundbrand am Bein seinem Ende entgegenfieberte, flüchtete diese mit einer Kutsche auf ihr Schloss und ließ ihren Ehemann ohne ein Wort sterbend zurück.

Seine elf unehelichen Kinder legitimierte Ludwig XIV. ausnahmslos, erhob sie in den Adelsstand und verheiratete sie standesgemäß.

Bildnachweis

- S. 10: Die Sonne – Herrschaftssymbol von Ludwig XIV. <http://pixabay.com/de/tor-golden-sonne-versailles-83792>
- S. 12: Anna von Österreich. Gemälde von Peter Paul Rubens (1577–1640). Louvre, Paris; Kardinal Mazarin. Porträt von Pierre Mignard (etwa 1658). Musée Condé, Chantilly; Maria Theresia von Spanien. Gemälde von Charles Beaubrun (2. Hälfte 17. Jh.). Schloss Versailles
- S. 13: Ludwig XIV. mit Ministern. Zeitgenössisches Gemälde, Künstler nicht bekannt
- S. 14: de Montespan. Porträt (2. Hälfte 17. Jh.), Schloss Versailles; de La Valliere. Porträt (18. Jh.); de Maintenon. Porträt von Nicolas Poussin (1685), Editions de l'Archipel; de Rohan-Chabot. Porträt (17. Jh.), Studio Gebrüder Beaubrun; de Fontanges. Porträt (17. Jh.); de Ludres. Porträt (17. Jh.), Schloss Versailles; Marie Mancini. Porträt von Jacob Ferdinand Voet (17. Jh.); de Gramont. Porträt von Charles Beaubrun (Mitte 17. Jh.)
- S. 15: Nicolas Fouquet. Porträt. Musée Jean de La Fontaine
- S. 16: Der Mann mit der eisernen Maske
- S. 17/18: Ludwig XIV. im Krönungsornat. Nach: Porträt von Hyacinthe Rigaud (1701); Der Mann mit der eisernen Maske
- S. 19/20: Ludwig XIV. im Krönungsornat. Porträt von Hyacinthe Rigaud (1701)
- S. 26: Spiegelsaal von Versailles. RMN
- S. 27: Nord-Süd-Richtung des Gartens von Versailles. Gemälde von Jean-Baptiste Martin (1693); Versailles. Spiegelsaal. <http://www.upload-your-life.com/files/izzfuvux6n6fsgzyj2as.jpg>
- S. 28: Schlossgarten von Versailles mit Neptun. Jean-Christophe Benoist 2006; Orangerie von Versailles. Txx, 17. September 2006
- S. 29: Neue Residenz in Versailles
- S. 30: Bett von Ludwig XIV. Simdaperce August 2008
- S. 32: Karikatur von Eduard Fuchs (1870–1940). Das französische Volk zurzeit des absolutistischen Königtums. Aus: Die Karikatur der europäischen Völker, Teil 1. Lange Verlag, München 1921
- S. 33/34: André Le Nôtre schuf im 17. Jahrhundert die weltberühmte Gartenanlage von Versailles. Bild: PD (Public Domain)
- S. 37: Colbert. 2004–2014 Florida Center for Instructional Technology
- S. 38/42/47/58: Colbert. Gemälde von Claude Lefebvre Claude (1637–1675)
- S. 39/40/41: Rasiermesserherstellung in Frankreich, 1783. <http://sws.geonames.org/3017382>. Saxon State and University Library, Dresden/Deutsche Fotothek
- S. 44: Zahlenbild. Erich Schmidt Verlag, Berlin 1980
- S. 45/46: Schlacht bei Fehrbellin am 28. Juni 1675. Archiv Schloss Versailles. Gemälde von Pierre-Denis Martin (1722)
- S. 53: Der Holländische Krieg. Radierungen von Romain de Hooghe (1675)
- S. 56: John Churchill First Duke of Marlborough. Porträt von Sir Godfrey Kneller (um 1705)
- S. 63: Stift Melk. Foto: Österreich Werbung/Trumler
- S. 67: Barockornament. Thüringer Landesmuseum; Pest in London. Zeitgenössischer kolorierter Kupferstich; Vanitas-Stilleben. Gemälde von Pieter Claesz (1656), Kunsthistorisches Museum, Wien
- S. 69: Grundriss Wieskirche. <http://www.kirchengucker.de/wp-content/uploads/2007/03/wieskirche.jpg>; Putte mit Rosenkranz. Historische Baustoffe Ingo Selent 2005–2014; Heilig-Geist-Spalkirche „St. Anna“ in Schongau. <http://www.pfarrei-mariae-himmelfahrt.de/kirchen/pic-kirchen/kirche-heilig-geist-spital/kirchen02innengr.jpg>; Barockkleider. http://www.neheleniapatterns.com/assets/images/ma_barock.gif
- S. 73: G. F. Händel. Gemälde von Thomas Hudson (1741), Hamburger Stadtbibliothek
- S. 74: Rembrandt van Rijn. Selbstporträt (1655)
- S. 75: Der nächtliche Überfall. Zeichnung von Hans Ulrich Franck (1643)
- S. 82: Zeichnungen aus Adolph von Menzels „Geschichte Friedrichs des Großen“ (1840)
- S. 83: Friedrich der Große in Sanssouci. Gemälde von Julius Hübner (1860), deutscher Privatbesitz; Karte Teilung Polens. Aus: Gehl: Deutsche Geschichte in Stichworten, Heft 2. Ferdinand Hirt, Breslau 1938 (modifiziert); Der Alte Fritz am Ende seines Lebensweges. Aus: Der Alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt (1895), Farblithografie von Carl Röchling (1895)
- S. 84: Friedrich Wilhelm I. Zeichnung Kaar.at; Elisabeth von Braunschweig. Gemälde von Antoine Pesne (1739); Voltaire. Kupferstich aus Frankreich (18. Jh.)
- S. 88: Luftbild Sanssouci. Sven Scharr, 10. September 2008; Sanssouci. Mbzt, 20. Juni 2013
- S. 89: <http://www.hohewarte.de/MuM/Jahr2001/Bilder/kartoffeln.jpg>
- S. 96: Friedrich der Große. Zeichnung von Adolph von Menzel (1859)
- S. 97/98: Friedrich II. der Große. Gemälde (Ausschnitt) von Anton Graff (1781); Voltaire. Kupferstich aus Frankreich (18. Jh.)
- S. 102: Maria Theresia. Holzstich von Martin Meytens (1888). Österreichisches Museum in Wien

- S. 103: http://www.preussenchronik.de/bild_jsp/key=bild_ludwigxv1.html; http://www.preussenchronik.de/bild_jsp/key=bild_petrowna_elisabeth_zarin2.html
- S. 105/106: Karten. Aus: F. W. Putzgers Historischer Schulatlas. Velhagen & Klasing, Bielefeld/Leipzig 1905
- S. 107/108: Karten. Aus: Gehl: Deutsche Geschichte in Stichworten, Heft 2. Ferdinand Hirt, Breslau 1938 (modifiziert); Nächtlicher Überfall durch die Österreicher. Schlacht bei Hochkirch am 14. Oktober 1758. Gemälde von Carl Röchling (1895)
- S. 111/112: GEO-Grafik (modifiziert). Aus: Preußen. GEO-Epoche 23/2006. Gruner + Jahr, Hamburg 2006
- S. 116: Oliver Cromwell. Zeichnung von Elisha Benjamin Andrews, History of the United States, 1895
© 2004–2012 Florida Center for Instructional Technology
- S. 117: <http://iuwest.files.wordpress.com/2012/04/house-of-lords.jpg>; Unterhaus. Farbstich von Thomas Rowlandson (1808–1810). Aus: August Pugin: „The Microcosm of London“, Rudolph Ackermann Verlag, Bände I–III, London (1808–1810); König Jakob II. Porträt von Sir Godfrey Kneller (um 1680); König Karl II. Gemälde von Thomas Hawker (um 1680), National Portrait Gallery, London
- S. 120: Oliver Cromwell in der Schlacht von Marston Moor 1644. Zeitgenössischer Stich (um 1877), Britannica.com; Cromwell entlässt das Parlament. Gemälde von Andrew Carrick Gow (1907). Auckland Art Gallery; Das Massaker von Drogheda 1649. Zeichnung von Henry Doyle (um 1868). Aus: Mary Frances Cusack (1832–1899): An Illustrated History of Ireland, von 400 bis 1800; http://www.corndancer.com/fritze/tudor2/tudor2_art/storyart/charles3.png; Die Hinrichtung von Oliver Cromwell, Henry Ireton und John Bradshaw 1661. Zeitgenössischer Stich (um 1661)
- S. 121: König John unterzeichnet die Magna Charta (Holzschnitt von 1864). <http://www.herbstlaub-web.de/King-Johann.JPG>; House of Commons. Zeichnung von 1834.
- S. 123/124: Karl I. von England. Porträt von Sir Anthony van Dyck (1632); Oliver Cromwell. Porträt von Robert Walker (1650)
- S. 139/140: Zar Peter I. Gemälde (Ausschnitt) von Jean-Marc Nattier (1717); Strelizenaufstand in Moskau 1682. Kupferstich (um 1710); Abschneiden der Bärte bei russischen Adligen, Karikatur aus dem 17. Jahrhundert. Foto: SIPA Press
- S. 148: Mittelalterliches Weltbild. Kolorierter Holzschnitt von Camille Flammarion (1882); Profil von Adam Smith (1787). http://www.library.hbs.edu/hc/collections/kress/kress_img/adam_smith2.htm
- S. 157: Die Pilgerväter kurz vor der Abreise nach Amerika. Gemälde von Robert W. Weir (1844)
- S. 162: Bostoner bezahlen den Zöllner John Malcolm. Bild von Philip Dawe (1774). Foto: John Carter Brown Library, Brown University, Providence, Rhode Island, US
- S. 163/164: Sklavenhandel in Afrika. Zeichnung von 1884
- S. 165/166: Boston Tea Party. Aus: Charlotte M. Yonge Young Folks' History of England, D. Lothrop & Co., Boston 1879; Britischer Zöllner wird gefedert und geteert. Gemälde von Philip Dawe (1774)
- S. 179/180: Karikatur Behauptete Gefahr. www.marx-forum.de/politik/politik_k/karikatur.html
- S. 187: Britische Grenadiere in der Schlacht von Bunker Hill. Gemälde von Percy Moran (1909); Einnahme von Grenada. Stich von F. Godefroy und N. Ponce (1783); Schlacht von Saratoga. Drei Gemälde. Künstler unbekannt
- S. 189/190: Friedrich Wilhelm von Steuben. Porträt von Charles Wilson Peale (1782); Titel: The horse America, throwing his master. Date Created/Published: Westminster: Pubd. by Wm. White, 1. August 1779. Aus: The American Revolution in Drawings and Prints; A checklist of 1765–1790 graphics in the Library of Congress/Compiled by Donald H. Cresswell, with a foreword by Sinclair H. Hitchings, Washington
- S. 198: Ludwig XV. Porträt von Maurice Quentin de La Tour (1748), Louvre in Paris; Ludwig XV. Porträt von Joseph-Siffrein Duplessis (1776)
- S. 199: Marie Antoinette. Gemälde von Jean Baptiste Gautier Dagoty (1775); Generalstände. Gemälde von Louis-Charles-Auguste Couder (1839). Schlossmuseum Versailles
- S. 211: „Die Freiheit führt das Volk“. Gemälde von Eugène Delacroix (1830), Louvre in Paris; Erstürmung der Bastille. Kolorierter Kupferstich von Paul Jakob Laminit (o. J.); Kopf des gelynchten Joseph-Francois Foulon. <http://www.executedtoday.com/2012/07/22/1789-joseph-francois-foulon-lynched>
- S. 213: Empfang Ludwigs XVI. durch den Bürgermeister von Paris, Jean Sylvain Bailly am 17. Juli 1789. Gemälde von Jean Paul Laurens (1901); Madame Elisabeth und Ludwig XVI. beim Tuileriensturm am 20. Juni 1792. Künstler unbekannt; Der Marsch der Frauen nach Versailles 1789. Künstler unbekannt
- S. 216: Flucht nach Varennes 1791. <http://www.moulin-le-cygne.com/blog/wp-content/uploads/2011/03/lodewijk-varences.jpg>; Sturm auf die Tuilerien
- S. 217/218: Sturm auf die Bastille. Gemälde von Jean-Pierre-Louis-Laurent Houël (1789); Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Gemälde von Jean-Jacques-François Le Barbier (um 1789), Musée Carnavalet, Paris

-
- S. 222: Ludwig XVI. vor dem Nationalkonvent. Zeitgenössischer Kupferstich; Zeichnung mit dem Kopf von Ludwig XVI. The Martyr of Equality. Behold the Progress of our System.
Radierung von Isaac Cruikshank, 1793
- S. 225: Charlotte Corday ersticht Marat. <http://patrick.aslanian.free.fr/peda/Exposes/Histoire/Revolte/imrevolt/revolt04.JPG>
- S. 227: Die Festnahme Robespierres. Zeitgenössischer Kupferstich (um 1796)
- S. 235/236: Robespierre guillotiniert den Henker, nachdem dieser alle Franzosen guillotiniert hat. Robespierre. Kupferstich von Jean Michel Morrau (1794); Bonaparte auf der Brücke von Arcole. Gemälde (Ausschnitt) von Antoine-Jean Gros (1796), Schloss Versailles



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Von Ludwig XIV. bis zum Ende der Französischen Revolution

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

